

Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat der DGSF

zur widerrechtlichen Benennung von Mitgliedern der DGSF im Systemmagazin durch dessen Herausgeber Tom Levold im Zusammenhang mit einem nicht-öffentlichen Beschwerde- und Klärungsverfahren

Tom Levold veröffentlichte im April dieses Jahres einen Text in dem von ihm verantworteten Online-Systemmagazin, der sich auf ein internes Beschwerdeverfahren anlässlich einer von aktiven Mitgliedern kritisierten Buchbesprechung in der Verbandszeitschrift »Kontext« bezieht. In diesem Text werden die Namen der beschwerdeführenden DGSF-Mitglieder öffentlich gemacht. Auch wird aus internen Papieren zitiert, deren Veröffentlichung ausdrücklich untersagt war.

Als Vorstand und Aufsichtsrat tragen wir Verantwortung dafür, dass die Organisationsstrukturen der DGSF und insbesondere die darin agierenden Mitglieder in angemessener Weise vor Verunglimpfung und Verletzung von Persönlichkeitsrechten geschützt sind. Wir tragen Verantwortung dafür, dass innerverbandliche Themen, Konflikte und Beschwerden nicht-öffentlich in einem geschützten Rahmen besprochen, diskutiert und verhandelt werden können.

Eine Gruppe aktiver Mitglieder der DGSF hatte 2023 eine Beschwerde verfasst, die sie als »Replik« auf eine Veröffentlichung in der Verbandszeitschrift der DGSF an dafür zuständige Gremien (Vorstand und Ethikbeirat) sowie an die Herausgebenden der Verbandszeitschrift »Kontext« und den wissenschaftlichen Beirat der »Kontext« richtete. Der Ethikbeirat der DGSF hat die in der Beschwerde beanstandeten Punkte im Rahmen seiner Zuständigkeit geprüft und eine Stellungnahme dazu verfasst. Die Stellungnahme des Ethikbeirats, ein Teil des Schriftverkehrs sowie eine Auswahl an Texten wurden 2023 vom damaligen Vorstand zu einer pdf-Datei zusammengefügt und im internen Mitgliederbereich den Mitgliedern der DGSF zur Meinungsbildung zur Verfügung gestellt. Da dies trotz der Einwände eines Großteils der Verfasser*innen der Beschwerde geschah, veranlasste der damalige Vorstand eine Schwärzung der nicht freigegebenen Textteile. Die Veröffentlichung im internen Mitgliederbereich war von einem Großteil der Unterzeichnenden abgelehnt worden. Tom Levold war aufgrund seiner Funktion als Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Verbandszeitschrift »Kontext« in den internen Vorgang involviert. In diesem Zusammenhang erhielt er auch Zugang zum gesamten Schriftverkehr. Bereits 2024 hat Tom Levold auf seiner Webseite und auf Social Media über den internen Prozess informiert und hierbei aus internen Nachrichten zitiert. Vom Vorstand wurde versäumt, übergreifende Gesprächsangebote, die von allen Seiten als solche wahrgenommen wurden, zu initiieren. Beide Parteien, sowohl die Verfasser*innen der Beschwerde als auch das Kontext-Herausgebendenteam (mit Stefan Behr als damaligem Mitglied), haben Gesprächsangebote verschiedenster Art unterbreitet. Für den nicht entstandenen Diskurs tragen wir – Julia Hille und Matthias Richter – als ehemalige Vorstände und jetzige Vorstands- bzw. Aufsichtsratspersonen Mitverantwortung und bitten bei allen Involvierten um Entschuldigung.

Die Veröffentlichung von aus dem Zusammenhang gerissenen Ausschnitten des internen Schriftverkehrs im Systemmagazin sowie auf Social-Media-Kanälen bewerten wir jedoch als grenzüberschreitende Verschiebung eines internen Klärungsprozesses

in den öffentlichen Raum. Die DGSF hat eine rechtliche Prüfung der Veröffentlichung veranlasst sowie Gespräche für die genannten Mitglieder, Mandatsträger*innen sowie für die Herausgeber*innen der »Kontext« angeboten. Es wurde ein persönliches Gespräch mit Tom Levold geführt und er dabei angehalten, die Namen der Betroffenen aus dem Artikel im Systemmagazin zu entfernen.

Der Vorfall weist darauf hin, wie wichtig es für die DGSF ist, die eigenen Verbandsstrukturen, Regeln, Kriterien und Verfahren ernst zu nehmen. Wir sehen uns bestärkt darin, die internen Beschwerdestrukturen, -kriterien und -abläufe zu verbessern und den Schutz der Vertraulichkeit für alle DGSF-Mitglieder und Engagierten (und somit auch für die Kontext-Herausgeber*innen) eindeutiger zu definieren. Der aktuelle Vorstand und der Aufsichtsrat haben mit Unterstützung weiterer DGSF-Organe die ersten Schritte dazu eingeleitet.

Gerne können sich Mitglieder bei weiterem Informationsbedarf vertraulich an Vorstand und Aufsichtsrat wenden.

Herzliche Grüße

Matthias Richter (Vorstand) und der Aufsichtsrat

PS: Inhaltliche Auseinandersetzungen zum Diskurs rund um systemische Perspektiven auf Geschlecht/Gender sowie Politik/Streitkultur werden in der DGSF auf vielfältige Weise geführt. Diverse Fachgruppen, Regionalgruppen und Netzwerke widmen sich der systemischen Einordnung und den psychosozialen Effekten von Machtstrukturen und -dynamiken. Auch in der Verbandszeitschrift »Kontext« wurden Debatten geführt und weitere initiiert. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich in die vorhandenen Kommunikationsräume einzubringen oder neue Gesprächsrunden zu eröffnen. Auch in der Kontroverse gilt: Gemeinsam sind wir die DGSF.